REBZWEIG EXTRA

St. Peter und Paul **St. Bonifatius**

Katholische Pfarrgemeinde Hochheim am Main

Sommer 2017

Bild: Theresa Kümmel, In: Pfarrbriefservice.de

Ist Christsein noch aktuell?

Kürzlich gab es die ARD-Themenwoche: „Woran glaubst Du?“. Spannende Fragen sind das: Woran glauben wir heute? Glauben wir überhaupt noch an etwas? Christsein, eher altmodisch, passt nicht mehr in unsere „Spaßgesellschaft“, klingt für viele nach Selbstaufgabe oder Selbstbetrug.

Andererseits sind die meisten heute doch oder vielleicht sogar mehr denn je auf der Suche nach Sinn und Tiefe. Da gibt es die Suche in fernen spirituellen Welten, in der Esoterik bis hin zur schwarzen Magie. Oder was allgegenwärtig ist: Die Suche in materiellen Dingen, Konsum und wirtschaftlichem Wachstum. Erfüllt uns das wirklich? Durch die Werbung in allen Medien, die uns unbewusst ständig beeinflussen, verlieren wir uns immer mehr in materiellen Dingen, kommen nicht mehr zur Ruhe, merken aber am Ende doch: Das kann nicht alles sein!

Nein, ich denke so einfach können wir das Christsein nicht wegstecken! Natürlich ist es gerade jetzt in Zeiten von grausamstem Terror und roher Gewalt, die teilweise im Namen Gottes geschieht, schwierig, für eine radikale Hinwendung zu einem Gott zu werben. Zugegeben, auch im Namen Christi geschahen schreckliche Dinge und es werden auch heute noch schlimme Fehler begangen. Denken wir an Kreuzzüge, Hexenverbrennung etc. in der Vergangenheit und aktuell geschehen leider immer noch Missbrauchsfälle und Ähnliches. Das alles ist wahr und nicht entschuldbar. Aber nur anklagen, was früher war oder manche Zeitgenossen anstellen, und darin stecken bleiben, ist zu wenig. Manchmal denke ich, solche Negativmeldungen kommen gerade recht, um eine schöne Ausrede zu haben: „Bei alledem brauche ich mich doch nicht mit dem Glauben zu beschäftigen“.

Sicher ist es gut und wichtig, Kritik zu üben und auf Missstände hinzuweisen. Aber wenn das alles ist, Fehler bei den anderen zu sehen, ja, zu suchen, dann ist das einfach zu wenig. Auch über die kleinen alltäglichen Fehler in unserer unmittelbaren Umgebung können wir uns köstlich aufregen und unser Hirn und unser Herz unnötig belasten. Ich glaube sogar – man verzeihe mir das – wir Hochheimer haben ein besonderes Talent in dieser Richtung.

Aber wenn wir bei aller Kritik und dem Gejammer auf hohem Niveau den eigentlichen Kern der Sache, den lebendigen Glauben an Christus, vorschnell abhaken, dann entgeht uns etwas. Wenn wir uns immer wieder ganz neu auf diesen Gott einlassen, mit ganzem Herzen, dann werden wir wunderbare Erfahrungen machen. Ja, zugegeben, es ist schon ein wenig Selbstaufgabe, aber

was wir dafür erlangen, ist unvergleichlich und viel wertvoller. Wenn wir uns vom „Spaß“, vom „immer mehr“ und „immer schneller“ wegbewegen, vom „zuerst ich, ich, ich“ hin zum „du, du, du: du Gott, du Schwester, du Bruder“, dann geschieht etwas Wunderbares: Was äußerlich vielleicht nach Selbstaufgabe aussieht, ist eine tiefe Erfüllung: Den anderen („was ihr meinen geringsten Brüdern getan habt“) aufzubauen, „aus der Klemme“ zu helfen, erfüllt uns dann selbst vielmehr mit einer tiefen Freude, die „Spaß“ und Materielles nie geben können. Im Evangelium heißt das so: „Trachtet zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.“

Menschen, die seit Jahren und Jahrzehnten aus dem Glauben und aus dem Gebet heraus leben, die vom Geist Gottes beseelt sind, können das bestätigen. Sie strahlen etwas aus, eine Zuversicht, eine Gelassenheit, die trägt. Durch viele Erlebnisse und Erfahrungen wird der Glaube ein Stück weit zur Gewissheit und die „Fülle des Lebens“, von der die Bibel spricht, wird Wirklichkeit. Und dieser Glaube ist nicht schnelllebig und vergänglich wie in der Werbung („nur noch heute, schnell zugreifen“), er hat Bestand, er trägt wirklich, sogar über den Tod hinaus. Schließen möchte ich mit einem Text, der Augustinus zugeschrieben wird:

Wenn dir ein Licht aufgeht, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.
Wenn in dir ein Feuer brennt, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.
Wenn dir die Ohren brausen vor Glück, sag nicht:
Das ist der Heilige Geist.

Wenn dein Gesicht hell wird, damit andere sehen;
wenn dein Feuer andere wärmt;
wenn deine Ohren brennen von der guten Nachricht,
die andere froh macht, dann kannst du sagen:
Das ist der Heilige Geist.

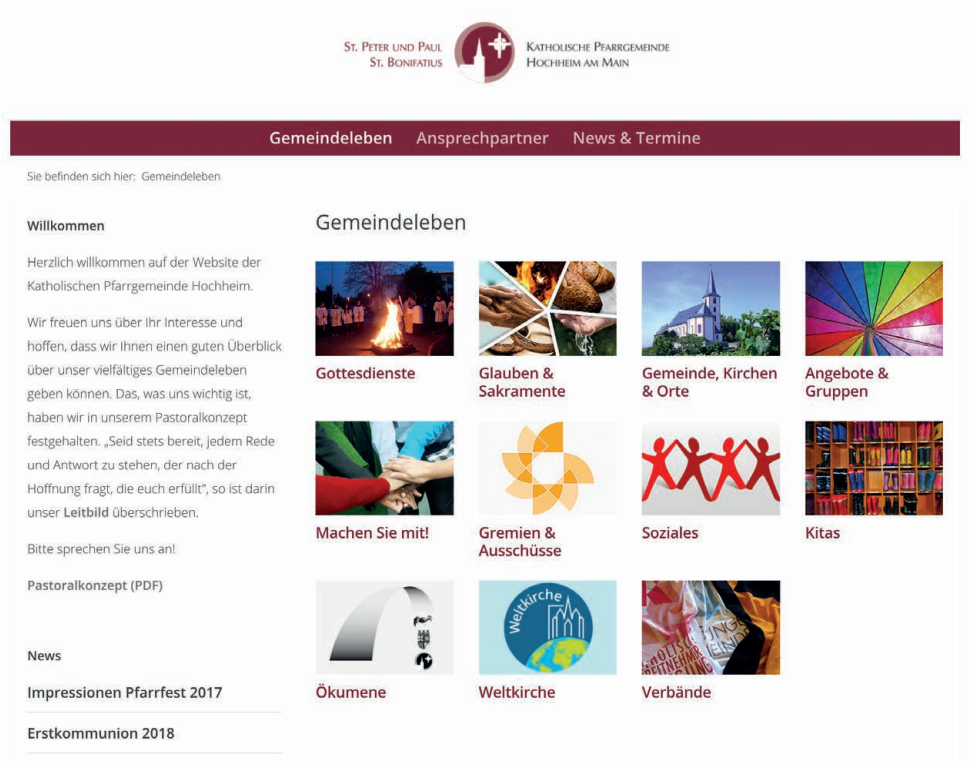
In diesem Sinne wünsche ich uns, dass dieser Geist Gottes, der fern von Gewalt und Zerstörung ist, uns immer mehr ergreift und dauerhaft begleitet.

Reiner Kunz

Relaunch unserer Webseite

www.kath-hochheim.de

So werden die Besucher unserer neuen Website begrüßt. Weiter geht der Text mit: „Wir freuen uns über Ihr Interesse und hoffen, dass wir Ihnen einen guten Überblick über unser vielfältiges Gemeindeleben geben können.“ Das ist nämlich das Ziel unserer Homepage, die sich nun im neuen Kleid präsentiert: Gemeindemitglieder – ob „alt“ oder „neu“ – und andere Interessierte sollen sich mit möglichst wenig Aufwand über die Aktivitäten unserer Gemeinde informieren können. Die Startseite bildet wichtige Bereiche unseres Gemeindelebens über Bildkacheln ab, die angeklickt werden können und Zugang zu den Informationen ermöglichen. Hinter den Bildkacheln verbirgt sich je nach



Schnappschuss der Startseite unserer neuen Webseite.

Umfang des Themas eine weitere Bildstruktur oder schon direkt die gesuchte Information.

Unter dem Menüpunkt Ansprechpartner sind die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Foto zu finden, ebenso die ehrenamtlichen Ansprechpersonen der Gremien, Gruppen und Verbände. Das Pastoralteam stellt sich persönlich mit einem kurzen Lebenslauf und den Aufgabenschwerpunkten vor. Der Menüpunkt News & Termine gibt Auskunft über Termine und Veranstaltungen. Dort wird regelmäßig unser wöchentliches Gemeindeblatt „Rebzweig“ eingestellt. Der jeweils letzte „Rebzweig EXTRA“ kann durchgeblättert werden, ältere Ausgaben sind in einem Archiv zu finden. In der linken Menüleiste können Anliegen besonders hervorgehoben werden, in der rechten Menüleiste werden die Veranstaltungshinweise in zeitlicher Reihenfolge aufgelistet.

Nach intensiven Monaten des Zusammentragens geht es nun darum, aktuell zu bleiben. Das Redaktionsteam, bestehend aus Ulrike Erb, Petra Kunz und Beatrix Werb freut sich über zeitnahe Infos zu aktuellen Themen und Aktivitäten aus den Gremien und Gruppen. Hilfreich sind Anregungen von Gemeindemitgliedern, vor allem auch für die Rubrik Geschichte der Gemeinde, die in Zusammenarbeit mit vielen Menschen unserer Gemeinde weiter ausgestaltet werden soll. Das Redaktionsteam ist per Mail erreichbar über redaktion@kath-hochheim.de (siehe Impressum).

Fair feiern auf dem Pfarrfest

Erstmalig unter neuer Leitung

Bereits am Mittwoch, den 14. Juni um 16:00 Uhr begannen die Vorbereitungen für das diesjährige Pfarrfest. Damit wie immer alles reibungslos ablaufen konnte, mussten sich viele ehrenamtliche Helfer einige Zeit von dem tatsächlichen Beginn des Festes auf dem Vereinshausgelände einfinden. Durch die Unterstützung dieser fleißigen Helfer war das Pfarrfest auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Besonders schön war es, dass viele neue Helfer dazugekommen sind. Herzlichen Dank für die vielen Kuchenspenden, die wie immer einzigartig waren.

Bereits kurz vor Beginn der Veranstaltung strömten die ersten Besucher auf das Gelände. Im Laufe des Tages wurde viel gelacht, gegessen und getrunken. Ein Highlight war die Vorführung der Kindertagesstätte St. Josef.

Reger Besuch der Transfair-Bar am Pfarrfest. *(Foto: Clasine Koslowski)*

Mit viel Elan und Begeisterung zeigten die Kinder ihr Showtanztalent und fanden viel Zuspruch unter den Zuschauern. Alle Kinder hatten zudem die Möglichkeit, auf dem Spielplatz zu spielen oder sich schminken zu lassen, was ebenfalls der Kita St. Josef zu verdanken ist. Weiterhin gab es erstmalig auch eine Chill-Area für Jugendliche, welche von der KJG betreut wurde.

Mein Team und ich, Marcel Herrmann, freuen uns, dass wir den Besuchern des Pfarrfestes so einen schönen Tag bereiten konnten. Für mich war es in diesem Jahr eine Premiere. Erstmalig habe ich mich im Organisationsausschuss der Gemeinde als Vorsitzender engagiert. Seit einigen Jahren bin ich bereits in der Messdienerleiterrunde und organisiere verschiedene Aktivitäten für die Messdiener. Pfarrer Markus Schmidt fragte mich Anfang des Jahres, ob ich mich im Organisationsausschuss engagieren möchte. Ich wurde vom restlichen Orga-Team (Mechtild Kaus, Günter und Hildegard Schmidt, Christine Lorang, Katarina Plein, Caroline Schneider und Therese Lippa-Ramm) sehr herzlich aufgenommen und habe nun bereits einige kleinere und größere Veranstaltungen der Pfarrei mitorganisiert. Mir macht es Spaß, mich für die Gemeinde zu engagieren und ich freue mich, auch zukünftig für Sie als Ansprechpartner bereit zu stehen. *Marcel Herrmann*

Wir sind Kinder einer Welt

Religionspädagogische Woche in den Kitas

In diesem Jahr fand vom 24. bis 28. April in den beiden Kitas die vierte religionspädagogische Woche unter dem Thema „Wir sind Kinder einer Welt“ statt. Wie in den vergangenen Jahren wurde diese Woche von einem gemischten Team von Erzieherinnen beider Kitas und Pastoralreferentin Caroline Schneider vorbereitet.

Mit einem Morgenimpuls und dem Mottolied „Wir sind Kinder einer Welt“ ging es für die Kinder jeden Morgen los, zu den Themen: „Ich bin Gottes Kind“ (Montag), „Wir sind verschieden – wir gehören zusammen“ (Dienstag), „Wir sprechen verschiedene Sprachen“ (Mittwoch), „Andere Länder, andere Sitten“ (Donnerstag) und „So singt und spielt man anderswo“ (Freitag).

Zur Vertiefung der Themen wurden in den Gruppen und Bereichen im Laufe des jeweiligen Vormittags verschiedene Aktivitäten angeboten, an de-

Bunte Vielfalt rund um den Erdball … *(Foto: privat)*

… mit allen Kitakindern drumherum. *(Foto: privat)*

nen die Kinder mit Neugierde und Begeisterung teilnahmen. Besonders interessant fanden die Kinder, wie unterschiedlich die Menschen in verschiedenen Ländern leben. Voller Stolz teilten sie uns mit, welche Sprachen sie kennen und sprechen können.

Highlight der Woche war in der Kita St. Josef sicherlich das internationale Buffet, bei dem wir schmecken konnten, wie kostbar die Vielfalt der Herkunftsländer der Kindergartenkinder für unsere Gemeinschaft ist!

In der Kita St. Elisabeth war eines der Highlights der Tanz aus Afrika, der auch beim Abschlussgottesdienst am Freitag getanzt wurde.

Zum Abschluss der religionspädagogischen Woche haben wir Gott in einem Wortgottesdienst für das Erfahrene und Erlebte während dieser Woche und für die Vielfalt der Menschen auf seiner Erde und hier bei uns in Hochheim gedankt. Für „Groß“ und „Klein“ war es eine besondere und eindrucksvolle Woche.

Alexandra Ott/Caroline Schneider

Mottolied: „Wir sind Kinder einer Welt“

Wir sind Kinder einer Welt
und trommeln, wie es uns gefällt.
Wir sind Kinder einer Welt,
in der einen Welt.

Refrain:
In Asien oder Afrika,
überall sind Kinder da.
Ob weiß, ob schwarz, ob nah, ob fern,
wir haben alle Kinder gern.

50-Stunden-Aktion 2017

Ein Wochenende Gutes tun

Nach der großen 72-h-Aktion, die 2013 bundesweit stattfand und in der Hochheimer Jugendliche den Außenbereich des Kindergartens Tausendfüßler neu gestaltet hatten, startete die katholische Jugend aus Hochheim bereits im letzten Jahr eine etwas kleinere Version, die 50-h-Aktion. Unter dem Motto „50 Stunden Gutes tun“ erledigten 26 Kinder und Jugendliche ein Wochenende lang unterschiedliche Aufgaben und sammelten dafür Spenden. Von Rasen-Mähen über Biergarnituren-Aufbauen bis zu Terassenplatten-Auslegen, jede Herausforderung wurde gemeistert, sodass wir ein soziales Projekt in Polen finanziell unterstützen konnten. Auch dieses Jahr wollen wir eine weitere Sozialaktion starten. Am Wochenende vom 08. bis 10.09.2017 wird es wieder viel zu tun geben und jede/r, der zwischen 12 und 22 Jahren alt ist, ist herzlich dazu eingeladen mitzuhelfen! Weitere Informationen über die diesjährige Aktion folgen nach den Sommerferien, bei Fragen kann man sich unter j.poser@kath-hochheim.de bei Gemeindereferentin Judith Poser oder unter lisa.wodarz@arcor.de bei der Jugendsprecherin Lisa Wodarz melden.

Gegen Spenden sich neuen Herausforderungen stellen. *(Foto: privat)*

Die Karten werden neu gemischt!

Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung

Das Pastoralteam unserer Gemeinde schaut regelmäßig auf seine verschiedenen Aufgabengebiete: Wer macht was, wie ist was aufgeteilt und ist diese Verteilung so noch „stimmig“? Und so kommt es dazu, dass nach sechs Jahren zwei große Schwerpunkte der pastoralen Arbeit ab dem neuen Schuljahr neu verteilt werden.

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wird in Zukunft Pastoralreferentin Caroline Schneider übernehmen, die Vorbereitung auf die Firmung Gemeindereferentin Judith Poser. Frau Schneider ist somit für die pastorale Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter bis hin zur Erstkommunion verantwortlich und Frau Poser hat die Jugendarbeit in der Gemeinde nun vollständig im Blick.

In den letzten Jahren stellte es in der Erstkommunionvorbereitung eine immer größer werdende Herausforderung dar, ein Team ehrenamtlicher Mütter und Väter zu finden, die die Kindergruppen als Katechet*innen begleiteten. So sieht das Pastoralteam diesen Wechsel in der Aufgabenverteilung zugleich als guten Zeitpunkt, um das Vorbereitungskonzept an die Möglichkeiten innerhalb unserer Gemeinde anzupassen.

Die bisher übliche Vorbereitung auf den Empfang der Erstkommunion mit einmal wöchentlichen Gruppenstunden wird in Zukunft durch monatlich stattfindende, längere Treffen abgelöst, bei denen sich Kleingruppen- und Stationenarbeit abwechseln. Ab Oktober diesen Jahres werden sich die Kinder also einmal im Monat samstags treffen und im Februar 2018 ein Wochenende zusammen wegfahren, um sich mit den Katechet*innen auf ihre Erstkommunion vorzubereiten.

Bitte beachten Sie weitere und aktuelle Informationen zur kommenden Erstkommunionvorbereitung sowie zum Firmkurs im wöchentlich erscheinenden Rebzweig und auf unserer Website.

(Judith Poser/Caroline Schneider)

1. Ökumenischer Kirchentag
in Hochheim am Main

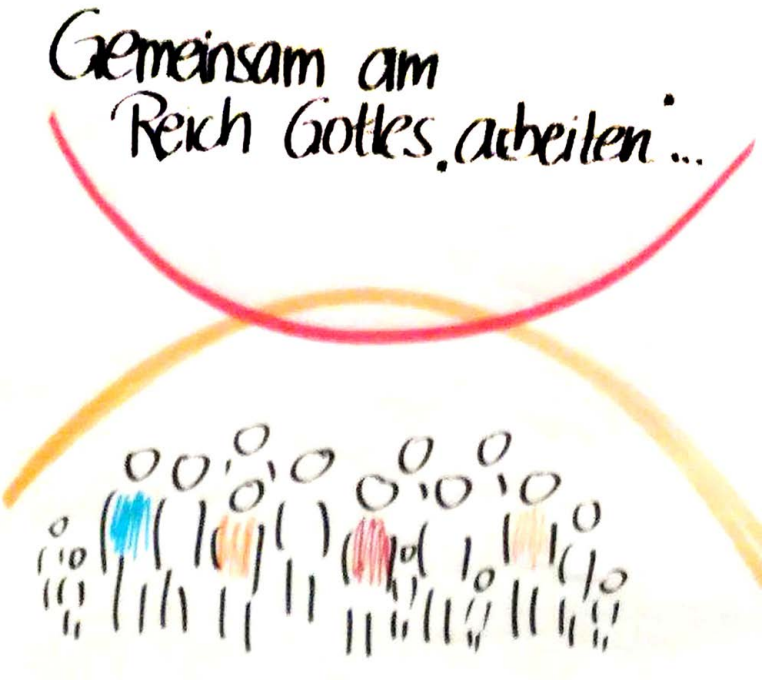
Sonntag, 20.08.2017
11:00 - 17:00 Uhr

im Park des Antoniushauses
„KostBar - miteinander auf den Geschmack kommen“

Aufbruch zur lokalen Kirchenentwicklung

Nichts bleibt wie es war … auch unsere Gemeinde nicht!

Vieles ist im Umbruch: Die Glaubens- und Kirchenbindung der Menschen schwinden, die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt, ebenso die Zahl der Seelsorgerinnen und Seelsorger, der Gottesdienstbesuch verliert an Bedeutung, traditionelle Kirchenbilder sind im Wandel, Lebensstile und Formen des Zusammenlebens werden immer vielfältiger. Ehrenamtliche möchten an Entscheidungen beteiligt sein und Verantwortung übernehmen, Hauptamtliche sind gefordert, ihre Rollen neu zu definieren. Der Theologe Christian Hennecke beschreibt in seinem Buch „Kirche steht Kopf“ kurz und knapp das Erfordernis unserer Zeit: „Es geht nicht um Selbsterhalt, sondern um einen Aufbruch in die Welt von heute, um das Evangelium zu bezeugen.“ Er mahnt eine umfassende Erneuerung der Kirche an, jenseits von Strukturveränderungen.



(Foto: privat)

Diese Erneuerung fängt bereits da an, wo wir uns trauen, über unseren Glauben zu sprechen und dafür eine Sprache finden, die Menschen verstehen. Sie fängt da an, wo wir beginnen, unser eigenes Kirchenbild zu hinterfragen:

- Welches Kirchenbild haben Sie?
- Wer ist für für Sie die Mitte? Jesus Christus?
- Verstehen Sie unter Kirche das Gebäude oder die Kerngemeinde – oder gar die Alltagswelt der Menschen mit ihrer ganz persönlichen Gottesnähe?
- Ist Kirche nur da, wo man hingeht?
- Ist man nur „dabei“, wenn man Kirchgänger ist oder ehrenamtlich aktiv?
- Wie sieht das alles aus der Perspektive des Evangeliums aus? Jesus Christus geht es um jeden einzelnen Menschen – unabhängig von seinem Glauben.

All das wurde beim Klausur-Wochenende des Pfarrgemeinderats im Januar 2017 zur Sprache gebracht, am Ende stand fest: Wir wollen uns auf den spannenden und herausfordernden Weg der lokalen Kirchenentwicklung machen. Die Herausforderungen dabei hängen mit der Unterschiedlichkeit der Menschen und ihrer Lebenswelten zusammen. Wo und wie fangen wir konkret an? Das war gleichzeitig die große Frage, hier sollte der Klausur-Tag am 10. Juni 2017 Klarheit schaffen. „Je verwirrter Sie hinaus gehen, umso besser!“ war die Provokation des Moderators Christian Jeuck direkt zu Beginn. Er gibt uns mit, dass es keine Vorgaben und keinen geradlinigen Weg gibt, sondern ein gemeinsames Suchen und Fragen – von Ehrenamt und Hauptamt, von Pfarrgemeinderat, den Gruppen und Gremien und nicht zuletzt der ganzen Gemeinde. Was heißt Kirche? Was bedeutet Entwicklung? Wozu und für wen soll sich Kirche wohin entwickeln?

Kirche ist weit mehr als eine Organisation oder ein Verein – sie gründet auf Jesus Christus, auf dem Evangelium, der Idee vom Reich Gottes. Damit ist Kirchenentwicklung mehr als die Weiterentwicklung bestehender Strukturen. Und so wird unser erster Schritt sein, Menschen in den Dialog über Glauben und Gott zu bringen und ihnen die Frage stellen: „Woran glaubst du?“ Noch nicht beantwortet ist die Frage, wie kann Gemeinde für das Thema Kirchenentwicklung Feuer fangen und beteiligt werden? Haben Sie Feuer gefangen? Dann sprechen Sie uns an!

Petra Kunz für den Pfarrgemeinderat

110 Jahre KAB in Hochheim

Auf den Fundamenten der christlichen Soziallehre

Seit 110 Jahren ist die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Hochheim Stimme der Arbeitswelt in der Kirche und gleichzeitig Stimme der Kirche in der Arbeitswelt. Prägend waren Persönlichkeiten wie Hans Wagner, erster Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg, oder Prälat Dr. Peter-Josef Briefs, der in der Nachkriegszeit bis zu seinem Tod 1960 Präses und damit der erste Mann der KAB war. 1999 zog der heutige Vorsitzende Thomas Diekmann nach Hochheim, der kurze Zeit später den zwischenzeitlich zum Ehrenvorsitzenden gewählten Karlheinz Wagner in der Führungsposition ablöste.

Logo der KAB

Jüngst machte die KAB von sich reden, als sie gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di und anderen Verbänden den höchstrichterlich geforderten Sonntagsschutz durchsetzte. Außerdem hat sich die Hochheimer KAB mit Bezug auf die jüngste päpstliche Enzyklika Laudato Sì an den bundesweiten Aktionen gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA beteiligt. Daneben sammelte die örtliche KAB einige hundert Unterschriften für einen besseren Lärmschutz an der Autobahn A 671 bei der bevorstehenden Brückensanierung. Derzeit arbeiten die Hochheimer KAB-Frauen und -Männer in der bundesweiten Verbandskampagne „Sie planen Deine Altersarmut“ mit, die anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl zum Umdenken anregen soll.

Als Höhepunkt im Jubiläumsjahr findet am 16. September um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul ein Festgottesdienst mit Monsignore Michael Metzler vom Diözesancaritasverband statt. Beim anschließenden Festakt in der Kapelle des Antoniushauses spricht der bekannte Armutsforscher Prof. Christoph Butterwegge. Zu beiden Veranstaltungen lädt die KAB herzlich ein. *(td)*

Wiederverwerten statt Wegwerfen

KAB und Caritas sammeln alte Handys ein

Seit einigen Wochen stehen im Weltladen im Haus der Vereine sowie in der Buchhandlung Eulenspiegel bereits Sammelboxen für alte, nicht mehr brauchbare Handys. Jetzt hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Hochheim gemeinsam mit dem Caritasverband Diözese Limburg weitere Behälter an zentralen Orten in Hochheim aufgestellt. Neu sind Sammelstellen im Rathaus an der Burgeffstraße, im Bürgerbüro Alte Malzfabrik sowie im Gemeindezentrum St. Bonifatius. Die dort eingehenden Handys werden der Wiederverwertung der wertvollen Bestandteile, z. B. in den Geräten enthaltene seltene Erden, zugeführt. Gleichzeitig wird damit verhindert, dass alte Handys auf den Mülldeponien landen und den Boden und das Grundwasser verschmutzen.

Die Einnahmen aus der Aktion verwendet der Diözesancaritasverband zur Förderung sozialer Einrichtungen und Projekte, u. a. für das Walter-Adlhoch-Haus in Hadamar, einer Einrichtung für Menschen mit Handicap. Der Caritasverband und die KAB Hochheim danken allen Beteiligten. Mehr Infos zu der Aktion unter www.caritas.de/caritasbox oder www.kab-limburg.de.

Selbstverständlich ist jede andere Sammelaktion für alte, nicht mehr brauchbare Handys ein guter und sinnvoller Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und zur Unterstützung verschiedenster sozialer Projekte. *(td)*

UNTERM STRICH

Katholische Pfarrgemeinde Hochheim
St. Peter und Paul, St. Bonifatius
Hintergasse 62
☎: 3044, 🖷: 7105
✉: buero@kath-hochheim.de
💻: www.kath-hochheim.de
IBAN: DE64 5125 0000 0006 0933 02
BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

St. Peter und Paul:
Mo, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr
Di, Do 15:00 – 18:00 Uhr

St. Bonifatius:
Mo, Fr 10:00 – 12:00 Uhr
Mi 15:00 – 17:00 Uhr

WERT.VOLL.LEBEN.

Veranstaltung zu Nachhaltigkeit und Laudato Sì am 30. September von 14.30 bis 19 Uhr auf dem Wertstoffhof der Rhein-Main-Deponie in Flörsheim-Wicker

„Wo auch immer wir leben und was auch immer wir tun, wir teilen die Verantwortung für unseren Planeten ...“, so hat es der französische Präsident Emmanuel Macron gesagt und so hat es Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato Sì ausgelegt. Auch in außerkirchlichen Kreisen hat diese Enzyklika große Resonanz erfahren.

Die Veranstaltung WERT.VOLL.LEBEN – initiiert von der Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg und in Kooperation mit der Rhein-Main-Deponie – will Ideen nachgehen, wie diese Enzyklika von Papst Franziskus weiter verankert werden kann und darüber hinaus einladen, praktische Ideen vorzustellen und darüber auszutauschen, wie ein sorgsamer und nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen und der Schöpfung möglich sein kann.

Sharing-Initiativen, Unverpackt-Läden, Upcycling-Projekte, fairer Handel und vieles mehr wird bereits umgesetzt – im Bistum Limburg und weit darüber hinaus. In verschiedenen Workshops wird es Anregungen zum Nachdenken und zur praktischen Umsetzung geben: Das faire Smartphone aus Hessen und der Coltanabbau im Kongo; unsere Essgewohnheiten und globale Umweltkonflikte; T-Shirts, die auf Reisen gehen; Mikroplastik in Drogerieprodukten oder auch faire Geldanlagen sind Themen, die unseren Alltag berühren und für eine nachhaltige Lebensgestaltung wichtig sind.

Die Veranstaltung am 30. September auf dem Wertstoffhof der Rhein-Main-Deponie in Flörsheim-Wicker beginnt um 14.30 Uhr. Nach einem Impuls zur Enzyklika Laudato Sì kann man sich in Workshops über Ideen und praktische Beispiele informieren, es wird Führungen auf dem Deponiegelände (beispielsweise im Biomassekraftwerk) geben und viele Möglichkeiten des Austauschs. Zum Abschluss wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert, das Ende ist für etwa 19.00 Uhr geplant. Eingeladen sind alle Menschen, die sich informieren und engagieren wollen, wie wir unserem Planeten seine Bedeutung zurückgeben können, denn „Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.“ (Laudato Sì, 12).

SEI DABEI! MACH MIT!